

**Liebe Herzogenburgerinnen
und Herzogenburger!**

Nach einer verrückten und nahezu chaotischen Zeit kehrt nun langsam wieder der Alltag bei vielen von uns ein. Was davor kaum einer für möglich gehalten hätte, war plötzlich Realität. **Die Welt stand quasi von heute auf morgen still.**

Menschen – und speziell Politiker sind nicht frei von Fehlern. Dennoch können wir alle auf das Team rund um **Sebastian Kurz** stolz sein. Kein Land meisterte die Krise so gut wie Österreich. Dass in der größten Notsituation der letzten Jahrzehnte die eine oder andere Partei den Versuch nicht lassen konnte, politisches Kleingeld daraus zu schlagen, bedarf keinem weiteren Kommentar.

Auch in schwierigen Zeiten hat sich bewiesen, dass man sich auf die VP Herzogenburg verlassen kann. Ich denke da an die vom Obmann des Seniorenbunds **Dieter Pöhlmann** ins Leben gerufene Einkaufs-Hilfe „Jung für Alt“ oder die von Wirtschaftsstadtrat **Erich Hauptmann** erkämpfte Wirtschaftsförderung für unsere heimischen Betriebe. Kurzerhand verlegten wir unsere Sitzungen in die heimischen Wirtshäuser und Gaststätten, um diese zu unterstützen.

Neben weiteren Themen finden Sie in dieser Ausgabe wieder ein Gespräch mit einer Herzogenburger Persönlichkeit. Direktor der Caritas **Hannes Ziselsberger** gab im Interview interessante Einblicke in eine der größten Hilfsorganisationen.

Viel Vergnügen beim Lesen und einen erholsamen Sommer wünscht das Team der VP Herzogenburg,



Max Gusel

Max Gusel
Obmann

Die Volkspartei Herzogenburg wünscht einen schönen Sommer...

...bei den Herzogenburger Gastronomiebetrieben

Heurigen Nagl



Gasthof Buchsbaum



Weingut Karner



Pub 42



Mahlzig



Bauernmarkt



Gefordert und erreicht:

Wirtschaftsförderung für die Herzogenburger Unternehmer

Stadtgemeinde Herzogenburg greift Forderung der VP auf. Bis zu 70.000 Euro stehen nun bereit.

Es ist wie ein Teufelskreis. Durch die Corona-Krise bedingten Einschränkungen stand die Wirtschaft fast still. Wegen den fehlenden Umsätzen und Gewinnen der Firmen, entgeht dem Staat eine enorme Summe an Steuergeldern. Für die Gemeinden bedeutet dies wiederum weniger Ertragsanteile vom Bund, da dieser den Kommunen trotz Rettungspaketen nicht alle entgangenen Einnahmen ersetzen kann.

Dadurch fehlt den Gemeinden das Geld, um Investitionen zu tätigen, was wiederum zu leeren Auftragsbüchern bei Firmen führt. Es klingt daher banal, dennoch wäre es fatal, wenn Länder und Gemeinden nun den Sparstift ansetzen würden. In Zeiten wie diesen ist es daher enorm wichtig, dass diese Anreize setzen und den heimischen Unternehmern unter die Arme greifen.

Nach mehreren stundenlangen Sitzungen und Diskussionen konnte Wirtschaftsstadtrat Ing. Erich Hauptmann jedoch schlussendlich einen Erfolg vermelden. Bis zu 70.000 Euro liegen nun bereit, die von der Stadtgemeinde Herzogenburg direkt in die Herzogenburger Wirtschaft fließen. Vorausgesetzt: Die HerzogenburgerInnen nehmen von dieser Aktion auch Gebrauch!



Evelyne Moser-Bruckner und Erich Hauptmann

Hauptmann appelliert daher: „Ich bitte alle Herzogenburger an dieser Aktion teilzunehmen. Auch wenn ein Einkauf über das Internet bequem und verlockend ist, unsere Herzogenburger Gewerbetreibenden leisten Großartiges und sichern dadurch auch viele Arbeitsplätze. Besonders in Zeiten wie diesen gilt es zusammenzuhalten.“

Abgewickelt wird die Förderaktion in Zusammenarbeit mit der Interessensgemeinschaft Wirtschaft (IW). Bei Fragen sind die Obfrau der IW, Evelyne Moser-Bruckner unter 0676 / 653 1787 bzw. der Leiter der Wirtschaftsservicestelle Ing. Dominik Neuhold, MBA unter 02782 83315 68 erreichbar.



Grafik: Stadtgemeinde Herzogenburg

Und so funktioniert:

Pro 5,- € Einkauf/Rechnungshöhe bei einem teilnehmenden Herzogenburger Betrieb erhält der Kunde ein Pickerl und kann so den Sammelpass mit insgesamt 40 Pickerl befüllen.

Jeder Herzogenburger Haushalt kann einen vollen Sammelpass im Stadtamt Herzogenburg (Finanzverwaltung) gegen 20,- € IW-Gutscheine eintauschen. Diese Gutscheine werden von der Stadtgemeinde Herzogenburg finanziert und können wieder bei allen teilnehmenden Betrieben eingelöst werden.

Die Aktion läuft von Anfang Juli bis Ende September 2020. Der Eintausch der vollen Sammelpässe ist bis Ende Oktober 2020 möglich. Mit dem abgegebenen Sammelpass nehmen die Haushalte automatisch an der großen Verlosung im November 2020 teil (1. Preis 1.000,- € IW-Gutschein, 2. Preis 700,- € IW-Gutschein, 3. Preis 500,- € IW-Gutschein). Die Gewinner werden schriftlich verständigt.

Thema Sicherheit - Achtung vor dem "Polizeitrick"

In den letzten Wochen sind in Niederösterreich wieder vermehrt Anzeigen bezüglich des sogenannten „Polizeitricks“ erstattet worden. Dabei melden sich die Anrufer vorwiegend bei älteren Personen und täuschen ihnen vor, dass sie bei der Polizei arbeiten würden. In weiterer Folge gibt es mehrere Vorgehensweisen:

Zum einen geben die Täter an, dass ein Angehöriger einen Unfall verursacht habe und nun eine Kautionszahlung zu bezahlen sei, da der Angehörige sonst festgenommen werden würde. Zum anderen wird nach Bargeld, Schmuck und Wertgegenständen gefragt und die sichere Verwahrung und Abholung durch die "Polizei" angeboten.

Bei diesen Anrufen werden vermehrt folgende Phrasen verwendet:

- Eine Einbrecherbande wurde festgenommen und Notizen mit Ihrem Namen gefunden.
- Eine Einbrecherbande wurde festgenommen und Diebesgut sichergestellt, dass Ihnen gehören könnte.
- Bei ausländischen Tätern wurden Dokumente mit Ihrem Namen gefunden und die Polizisten würden zu Ihnen kommen, um diese zurückzugeben.

Ein besonderes Merkmal dieser Anrufe durch die "falschen Polizisten" ist, dass bei den Angerufenen am Display eine „gefälschte Telefonnummer der Polizei“ oder eine Nummer mit lokaler Vorwahl aufscheint. Hier handelt es sich um „Call-ID Spoofing“. Das bedeutet, dass die Telefonate unter Verwendung von Computern durchgeführt und dadurch die gefälschten Nummern generiert werden.

Die Polizei/Kriminalpolizei holt niemals Bargeld oder Wertgegenstände von Privatpersonen zur "Sicherung" ab! Seien Sie bitte vorsichtig und erstatten Sie Anzeige bei der nächsten Polizeiinspektion oder unter der Notrufnummer 133, sollten Sie durch einen solchen Anruf betroffen sein. Und am allerwichtigsten informieren Sie Ihre Bekannten und Verwandten von dieser Vorgehensweise. Wissen schützt und gemeinsam können wir alle einen Beitrag leisten, um den Tätern entgegenzuwirken.



Heinz Holub, BA
Sicherheitsgemeinderat und
Pressesprecher der Landespolizeidirektion
Niederösterreich

heinzholub@hotmail.com

Kommentar: Ausschreitungen in Wien Favoriten

Schreckliche Szenen spielten sich die letzten Wochen auf Wiens Straßen ab. Polizisten wurden attackiert und beschimpft, Brandflaschen wurden geworfen. Auch der verbotene Wolfsgruß wurde von Demonstranten gezeigt, die lautstark den Namen des türkischen Präsidenten und die Parole „Allahu Akbar“ durch die Gassen schrien.

Das Verhalten dieser Jugendlichen/Demonstranten ist schlicht und einfach inakzeptabel und zu verurteilen. Szenen wie diese dürfen sich weder in Wien noch sonst wo in Österreich abspielen. Was mich daran besonders ärgert: Ein paar wenige Personen zerstören durch ihr Fehlverhalten den Ruf der gesamten Türkischen Community im Land.

Der überwiegende Großteil der Austro-Türken will gemeinsam mit Christen und Anhängern aller anderen Glaubensrichtungen friedlich in Österreich zusammenleben. Durch solche Ausschreitungen wie in Wien, entstehen jedoch Vorurteile gegenüber allen Migrantinnen und Migranten. Sehr schnell werden so alle in einen Topf geworfen. Personen mit Migrationshintergrund, die sich an die österreichischen Gesetze halten, wird es erschwert, sich hier zu integrieren. Die meisten Jugendlichen, die an den Ausschreitungen beteiligt waren, sind in Österreich geboren, aufgewachsen und leben auch hier.

Wir müssen uns die Frage stellen, was bei der Erziehung schiefgelaufen ist, damit es soweit kommen konnte.

Durch meine jahrelange Arbeit mit Jugendlichen in Herzogenburg versuche ich, dass junge Menschen nicht auf die schiefe Bahn geraten bzw. wieder auf den richtigen Weg zurückfinden. Ob ein Besuch der Bewohner des Pflegeheims oder durch Müllsammel-Aktionen in der Gemeinde versuchen wir sinnvolle Projekte abzuwickeln.

Meiner Meinung nach sind mehr dieser erzieherischen Schritte gefragt. Mehr Jugendprojekte, Bildungsplätze und Integrationsmaßnahmen. Nur so können wir verhindern, dass diese jungen Menschen nicht zu Schulabbrechern ohne Zukunftsperspektive werden.

Mein Appell lautet daher: Lassen wir nicht zu, dass ein paar wenige Jugendliche den Ruf aller Personen zerstören.



Muhammed Ali Ayer
Gemeinderat und Ausschussmitglied für
Integration und Zusammenleben

ma.ayer@hotmail.com

„Das soziale Miteinander steht im Vordergrund.“

Caritas Direktor Hannes Ziselsberger im Sommergespräch über seine Heimat Herzogenburg, Corona, die Caritas und einen UNO Auslandseinsatz am Golan.

Max Gusel: Sie sind in Herzogenburg aufgewachsen und leben noch heute mit Ihrer Familie hier. Wie verlief Ihre Jugend in der Stiftsstadt?

Hannes Ziselsberger: Man kann mich als Ur-Herzogenburger bezeichnen. Ich bin in Herzogenburg groß geworden und habe hier auch den Kindergarten, die Volks- und die Hauptschule besucht. Danach absolvierte ich die Handelsakademie in St. Pölten, da mir der kaufmännische Bereich immer schon mehr lag als das Handwerkliche. Meine ersten Erfahrungen in der Arbeitswelt sammelte ich ebenfalls in Herzogenburg, da ich ein Jahr bei der Sparkasse tätig war.

In meiner Jugend engagierte ich mich im Basketballverein und vor allem in der Jungschar bei den Wakaiuk-Apachen, welche ich später auch für einige Jahre leitete. In dieser Zeit entstand eine nahe Verbindung zum Stift Herzogenburg, welche mich sehr geprägt hat. Fast 10 Jahre lang marschierte ich täglich durch das Stift, da dies direkt auf meinem Schulweg zur Schule und später zum Zug nach St. Pölten lag.

Bundesheer oder Zivildienst fragen sich viele junge Männer. Wie haben Sie sich entschieden?

Ich entschied mich damals für das Bundesheer. In Mautern absolvierte ich ein Jahr als Einjährig-Freiwilliger. Später kam noch ein 8-monatiger Auslandseinsatz als UN-Soldat am Golan hinzu. Das war eine sehr spannende und lehrreiche Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Ich habe Syrien als ein wunderschönes Land mit sehr beeindruckenden Menschen kennengelernt. Der Einsatz als Friedenssoldat hat mich auch für mein späteres Leben sehr geprägt.

Danach begann für Sie das Leben als Student:

Genau, ich studierte Wirtschaft an der Universität in Wien, später dann Soziale Arbeit an der Fachhochschule in St. Pölten. Die Bereiche Wirtschaft und Soziales sind in der heutigen Welt enger verknüpft als viele glauben. Um eine gute soziale Entwicklung im Land zu erzielen, braucht es ein gutes wirtschaftliches Fundament. Eine gute wirtschaftliche Entwicklung setzt jedoch auch einen ausgeprägten sozialen Frieden und Gerechtigkeit voraus.



Hannes Ziselsberger im Sommergespräch mit Max Gusel

Und wie entstand Ihr erster Kontakt zur Caritas?

Von 1995 bis 2001 war ich für die Entwicklung und den Ausbau von Behindertenwerkstätten und -wohnhäusern bei der Caritas der Diözese St. Pölten zuständig. Danach leitete ich eine große Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigungen der Caritas der Erzdiözese Wien in Retz, welche zu dieser Zeit umgebaut und völlig neu gestaltet wurde.

Im Jahr 2008 ging es für Sie aber wieder zurück nach St. Pölten:

Ja, 2008 übernahm ich die Geschäftsführung des gemeinnützigen „Verein Wohnen“. Dieser wurde 1990 gegründet und hat zum Ziel, Menschen in Wohnungslosigkeit bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen zu unterstützen. Ein Tochter-Betrieb des Vereins – die GESA - ist als sozial-ökonomischer Betrieb organisiert, was bedeutet, dass man Menschen, die bereits länger arbeitssuchend sind, dort den Wiedereinstieg in die Berufswelt ermöglicht.

Der Verein Wohnen ist übrigens auch in Herzogenburg engagiert. Im „Topfhaus“ werden aktuell in Zusammenarbeit mit der Sparkasse einige Wohnungen errichtet. Ich freue mich, dass dieses Projekt nun umgesetzt wird und bin überzeugt, dass damit ein zusätzliches soziales Angebot in Herzogenburg Platz findet. Der Verein Wohnen leistet wirklich gute Arbeit und ich bin überzeugt, dass dies für Herzogenburg ein Gewinn ist.

Stichwort Herzogenburg, dort betreibt die Caritas ja eines ihrer Lerncafes:

Die Caritas betreibt in ganz Österreich insgesamt 54 Lerncafes, in denen 2.100 Kinder und Jugendliche betreut werden. Das Lerncafe in Herzogenburg gibt es seit drei Jahren. Es ist im Stift Herzogenburg beheimatet und erzielt tolle Erfolge.

Es gibt dort zwei Gruppen in denen jeweils 12 Kinder direkt nach der Volks- und Hauptschule (NMS) von den Mitarbeitern der Caritas beim Lernen, Hausübungen und Vorbereitung auf Schularbeiten unterstützt werden. Das soziale Miteinander steht hierbei immer im Vordergrund. Ich bin hier auch sehr dankbar über die Unterstützung, die das Lerncafe in Herzogenburg findet. Es wurde bereits durch die NÖKISS unterstützt, aber auch durch den Herzogenburger Volksverein. Erst kürzlich verkaufte Dr. Martin Schneider Bilder seines Vaters im Rahmen einer Veranstaltung in der Volksbank zugunsten des Lerncafes. Unterstützt wurde er dabei von Dr. Hans-Peter Schmidtbauer und Wolfgang Kaiblinger. Das war ein ganz besonderer Erfolg.



Bestes Wetter beim Sommergespräch

Zurück zu Ihrem beruflichen Werdegang, der Sie wieder zur Caritas geführt hat.

Im Jahr 2016 übernahm ich die Funktion des Direktors der Caritas. In meiner Tätigkeit bin ich oft unterwegs und führe täglich viele Gespräche. Es macht mir wirklich große Freude, in den verschiedenen Orten im Diözesangebiet mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Die letzten Wochen und Monate war ich der Situation rund um das Corona-Virus geschuldet, jedoch viel Zeit mit der Arbeit im Krisenstab der Caritas beschäftigt.

Welche Auswirkungen hatte die Corona-Pandemie auf die Caritas?

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Caritas waren auch in den vergangenen Monaten immer bei den Menschen, die unsere Hilfe und Unterstützung benötigen etwa in der Hauskrankenpflege oder Behindertenbetreuung. Die Caritas trägt Verantwortung für das Wohl der Menschen, deshalb wurden alle Dienste und Angebote, so gut es ging, aufrechterhalten.

Die Beratungszentren zum Beispiel waren telefonisch oder per E-Mail für die Menschen erreichbar. Aber es gibt auch Aufgaben, die wir als Caritas in dieser Zeit nicht wahrnehmen konnten. Ein kleines Beispiel dafür ist unser Hörtest: Die Caritas St. Pölten beschäftigt vier Mitarbeiterinnen, die in NÖ Kindergärten die Hörleistungen der Kinder messen und beurteilen. Dieses Angebot ist für viele Kinder wichtig, um Hörbehinderungen frühzeitig zu erkennen. Das konnten wir in dieser Zeit leider nicht anbieten und werden erst im September wieder damit starten können. Wir stellen jedoch fest, dass nun mehr Menschen das Angebot der Sozialberatung suchen.

In welcher Form werden Personen in dieser schwierigen Phase unterstützt?

Die Caritas hilft sehr zielorientiert. Wir unterstützen Menschen etwa dadurch, dass wir in finanziellen Notlagen einen Teil ihre Miete, Betriebskosten oder Heizung übernehmen. So können Delogierungen vermieden werden. In diesen Fällen übernehmen wir die Zahlung von Rechnungen. Bargeld wird von der Caritas nicht vergeben.

Wir übernehmen auch keine Kreditrückzahlungen. Weiters wird in Form von Lebensmittelgutscheinen oder durch Beratungsleistungen geholfen. Alle, die an die Caritas spenden, können dadurch sicher sein, dass die Spende sinnvoll und wirksam bei den Leuten, die Hilfe benötigen, ankommt.

Sie haben gesagt, man kann Sie als Ur-Herzogenburger bezeichnen. Wo gefällt es Ihnen in unserer Gemeinde am besten?

Ich mag die Traisen total gerne. Das Stift Herzogenburg ist für mich ein Ort mit sehr viel Vertrauen und Heimatgefühl. In letzter Zeit spaziere ich sehr gerne über das Krenntal rauf Richtung Kölbling und genieße dort den Blick über das Traisental. Mein Geheimtipp ist eine Fahrradtour Richtung Theyern, wo man eine noch schönere Aussicht über das Traisental genießen kann.

Auch mit den Windrädern habe ich kein Problem, da es in Zeiten wie diesen sehr wichtig ist, Energie zu erzeugen ohne dabei die Umwelt mit CO2 zu belasten. Für mich ist Herzogenburg jedenfalls der schönste Ort der Welt.

Caritas in Zahlen

4.800 Menschen

engagieren sich freiwillig.



70.000 SpenderInnen

haben unsere Arbeit im
In- und Ausland
unterstützt.



165 Standorte

der Caritas St. Pölten
bieten Hilfe und
Unterstützung.



Wo sehen Sie in Herzogenburg noch Handlungsbedarf?

Ein angenehmer Nebeneffekt der Corona-Krise war die reduzierte Lärmbelastung, welche sonst von der S33 ausgeht. In Herzogenburg besteht meiner Meinung nach die besondere Situation, dass die Kinder nach der Volksschule etwas aus ihrem Sozialgefüge herausgerissen werden. Es gibt ja drei Varianten. Entweder, man gibt sein Kind in die NMS Herzogenburg oder nach Krems oder St. Pölten. Dadurch gehen leider oft schon früh viele Kontakte verloren. Es wäre schön, wenn es gelingen würde, das Schulangebot so auszubauen, dass ein Großteil der Schüler in Herzogenburg bleiben könnte.

Grundsätzlich bin ich ein Mensch, der sehr dankbar für die vielen guten Dinge ist und nicht gerne jammert, was noch besser sein könnte. Bei meinen Reisen in die Länder, die die Caritas im Ausland unterstützt (Senegal, Pakistan, Albanien) und auch zu meinem Cousin auf die Philippinen und auch beim UN-Einsatz in Syrien habe ich sehr konkret erfahren, dass wir in Österreich für vieles sehr dankbar sein dürfen.

Was kann man Ihrer Meinung nach aus dieser Krise, welche wir erlebt haben, lernen?

Man hat gesehen, dass nun plötzlich bestimmte Berufe systemrelevant wurden, die nicht zu den „gut-bezahlten“ Berufen zählen. Weiters denke ich da an die Spannungsfelder „global oder regional“.

Ein Beispiel, das uns in der Arbeit sehr betroffen hat: Müssen wir wirklich Schutzmasken aus Asien importieren oder können wir diese Güter nicht in Europa oder Österreich herstellen? Es ist jedenfalls eine gute Gelegenheit dazu, unser Tun und Handeln zu hinterfragen.

Zum Abschluss: Die letzten Wochen haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu helfen und aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wie kann man nun die Caritas unterstützen?

Durch die Einschränkungen in den Begegnungen ist es heuer nicht möglich, für die Caritas-Haussammlung von Tür zu Tür zu gehen, um Spenden zu sammeln. Um den Spendenausfall zu reduzieren, sind wir über jede Unterstützung via Banküberweisung sehr dankbar. Ich traue mich daher auch hier zum Abschluss des Gesprächs noch einen Spendenaufruf zu machen. Es ist ein Teil meiner Aufgabe als Direktor der Caritas, um Spenden für Menschen in Not zu bitten. Denn die Caritas beweist seit 100 Jahren: Wenn wir Not sehen, handeln wir.

Bankverbindung:

Raiffeisenbank St. Pölten

IBAN: AT28 3258 5000 0007 6000

BIC: RLNWATWWOBG

Sehr geehrter Herr Ziselsberger, danke für das Interview!

Sehr gerne.



Caritas
Haussammlung

Corona macht arm.
Gerade jetzt brauchen
Menschen in Niederösterreich
dringend unsere Hilfe.

www.caritas-haussammlung.at

Mehr als nur eine Mitgliedschaft – sei dabei!

Besonders die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, wie wichtig es ist, sich gegenseitig zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und für die Leute im näheren Umfeld da zu sein. Egal ob Rettung, Feuerwehr oder Vereine: In keinem Land engagieren sich mehr ehrenamtlich als in Österreich.

Die Volkspartei Niederösterreich zählt dabei zu einer der größten Organisationen. Schon gewusst? Sie ist gleichzeitig auch die mitgliederstärkste Volkspartei in ganz Europa. Die Zusammensetzung folgt aus insgesamt 6 Teilorganisationen: Junge Volkspartei, ÖVP Frauen, Bauernbund, Wirtschaftsbund, NÖ Senioren und dem Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmerbund. Diese Aufteilung bietet vielfältige Möglichkeiten, sich einzubringen und mitzuwirken.

Nur gemeinsam sind wir stark lautet ein bekanntes Sprichwort. Und so freut sich auch die Familie der Volkspartei über jedes neue Mitglied, welches sich in unserer Stadtgemeinde engagieren möchte.

Interesse geweckt? So erreichst du uns:

Bürgerbüro

Rathausplatz 16, 3130 Herzogenburg

E-Mail:

office@herzogenburg.vpnoe.at

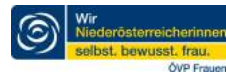
Facebook:

Volkspartei Herzogenburg

Wir freuen uns :)



volkspartei
nÖ aab



KOMM UND SPIELE BASKETBALL!
Probetraining jederzeit möglich!!!

Basketball hat uns wieder! Nach langer, Corona bedingter Pause, steigen wir unter Berücksichtigung aller Vorgaben wieder in das Trainingsgeschehen in der Sporthalle Herzogenburg ein. Wir trainieren 2 Mal in der Woche, mit Konzentration auf die Basics - Werfen, Passen, Ballhandling! Es ist die optimale Zeit für ein Schnuppertraining!

Immer dienstags und freitags 16:30-18:00 in der SPH Herzogenburg, U10-U14.

Bitte um Voranmeldung unter der Nummer 0650/8223602!

Wo? Anton-Rupp Freizeithalle Ossarn, Dammstraße 1
Du hast noch Fragen?
Melde dich bei uns!
info@ubbc-herzogenburg.at
0650 822 36 02
www.ubbc-herzogenburg.at
www.facebook.com/ubbcHbzg



Wir ziehen um

Demnächst: Eröffnung des neuen Büros der VP Herzogenburg am Rathausplatz

Wir bauen für die Zukunft!

Die NBG ist eine gemeinnützige Baugenossenschaft mit mehr als sechzigjähriger Erfahrung und bereits in 111 der 573 niederösterreichischen Gemeinden tätig. Die NBG baut leistungsfähig, bedarfsgerecht, setzt auf hohe Qualität und sieht sich als Partnerin der Wohnungssuchenden, der Gemeinden und des Landes Niederösterreich. Die Menschen stehen bei der NBG im Mittelpunkt des Tuns und Handelns, für die sie auch hochwertigen Wohnraum schafft, wie die Projekte in Herzogenburg.

Schlüsselübergabe in Herzogenburg

Die Niederösterreichische gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft (NBG) errichtete mit Mitteln der NÖ Wohnbauförderung auf dem Grundstück in 3130 Herzogenburg, Probst Clemens-Moritz-Straße 2 & 4, eine Wohnhausanlage bestehend aus 22 geförderten Mietwohnungen mit Kaufoption.

Die Übergabe der Wohnungen erfolgte am 17. Juni 2020 und aufgrund der Corona-Sicherheitsbestimmungen in Kleinstgruppen sowie zeitlich gestaffelt. Für Wohnbau-Landesrat Martin Eichinger ist es von großer Bedeutung, dass auch in schwierigen Zeiten der gemeinnützige Wohnbau in Niederösterreich seine Leistungsfähigkeit beweist. „Der gemeinnützige Wohnbau ist eine tragende Säule für die Konjunktur. Dadurch wird in Niederösterreich ein Investitionsvolumen von 1,8 Milliarden Euro ausgelöst und wir sichern 30.000 Jobs ab“, so Landesrat Martin Eichinger und veranschaulicht: „Mehr als 7.000 heimische Zulieferfirmen können dadurch beauftragt werden und sorgen für einen kräftigen Impuls für die heimische Wirtschaft.“ Es wurden Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen mit einer Wohnnutzfläche von zirka 57 m² bis zirka 92 m² angeboten. Die Wohnungen verfügen über Terrassen bzw. Balkone. Den Erdgeschoßwohnungen sind Eigengärten vorgelagert. Jeder Wohneinheit wurde ein überdachter PKW-Abstellplatz zugeordnet. Zusätzlich stehen Abstellräume für Fahrräder und Kinderwagen zur Verfügung. Selbstverständlich wurde auch ein Kinderspielplatz errichtet.



© Thomas Resch



A-Di Christian Galli ZT-GmbH | HWBSK 20/68 | ICEE 0,82

Einfach zufrieden wohnen.

Geförderter Wohnbau in
ganz Niederösterreich, auch in
Herzogenburg.



© jstockphoto.com / Shutterstock

www.nbg.at | verkauf@nbg.at
T 02236/405-0


NÖ Bau- und Siedlungsgenossenschaft